



TV-Sendung vom 17.04.2022 (Nr. 1384)

Die erste Osterversammlung – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT ©

Predigttext: „Während sie aber davon redeten, trat Jesus selbst in ihre Mitte, und er spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!³⁷ Aber bestürzt und voll Furcht meinten sie, einen Geist zu sehen.³⁸ Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum steigen Zweifel auf in euren Herzen?³⁹ Seht an meinen Händen und meinen Füßen, dass ich es bin! Rührt mich an und schaut, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich es habe!⁴⁰ Und indem er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße.⁴¹ Da sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?⁴² Da reichten sie ihm ein Stück gebratenen Fisch und etwas Wabenhonig.⁴³ Und er nahm es und aß vor ihnen.⁴⁴ Er aber sagte ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht.⁴⁵ Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden,⁴⁶ und sprach zu ihnen: So steht es geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen,⁴⁷ und in seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern, beginnend in Jerusalem.⁴⁸ Ihr aber seid Zeugen hiervon!⁴⁹ Und siehe, ich sende auf euch die Verheißung meines Vaters; ihr aber bleibt in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe!“

 Lukas 24,36-49

(Lukas 24,36-49)

Unser Leben kann sich von jetzt auf gleich ändern. Ein Unfall, eine Krankheitsdiagnose oder eine Nachricht können alles auf den Kopf stellen. In der Zeit um Karfreitag und Ostern herum erlebten das auch die Jünger Jesu. Innerhalb von 72 Stunden fuhren ihre Gefühle Achterbahn.

Noch am Donnerstagabend feierte Jesus das letzte Mal das Passah mit ihnen. Dann stand einer von ihnen auf und verließ den Raum, um den Herrn zu verraten. Kurze Zeit später verleugnete Ihn ein anderer, während ihr Meister und Freund unrechtmäßig verhört und misshandelt wurde.



Am Freitag standen einige von ihnen dann abseits und beobachteten aus der Ferne, wie ihr geliebter Herr Jesus gekreuzigt wurde. Und einige Jünger waren dabei, als man Seinen Leichnam begrub. Es waren nur drei Tage. 72 Stunden – und das Leben der Nachfolger Jesu war auf den Kopf gestellt.

Nun versammelten die Jünger sich am Sonntagabend, dem ersten Osterabend der Geschichte. Sie waren durcheinander, denn es machte die Runde, dass Christus von den Toten auferstanden sei.

Einige von ihnen konnten das bereits bezeugen. Maria Magdalena und weitere Frauen waren früh am Morgen am Grab gewesen, doch das war leer. Der Auferstandene zeigte sich ihnen dann persönlich, und sie liefen zu den anderen und erzählten es: *„Und ihre Worte kamen ihnen vor wie ein Märchen, und sie glaubten ihnen nicht.“*¹² Petrus aber stand auf und lief zum Grab, bückte sich und sah nur die leinenen Tücher daliegen; und er ging nach Hause, voll Staunen über das, was geschehen war“ (V. 11-12).

 Lukas 24,11-12

Zwei der Jünger waren am Sonntag auf dem Weg nach Emmaus, als Jesus sich ihnen zeigte. Die beiden liefen sofort nach Jerusalem zurück *„und fanden die Elf und ihre Gefährten versammelt,“*³⁴ *die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und er ist dem Simon erschienen!*³⁵ *Und sie selbst erzählten, was auf dem Weg geschehen war, und wie er von ihnen am Brotbrechen erkannt worden war“* (V. 33-35).

 Lukas 24,33-35

Es war ein denkwürdiger Abend an diesem Auferstehungssonntag. Doch ihre Zusammenkunft sollte noch einen weiteren Höhepunkt erleben: *„Während sie aber davon redeten, trat Jesus selbst in ihre Mitte“* (V. 36). Dieser Moment löste eine Welle von Emotionen aus. Lukas beschreibt dies sehr detailliert: Sie waren *„bestürzt und voll Furcht“* (V. 37), *„erschrocken“* und hatten *„Zweifel“* (V. 38). Und in Vers 41 lesen wir: *„Da sie aber noch nicht glaubten vor Freude“* – mit anderen Worten: Es war für sie zu schön, um wahr zu sein, und sie *„verwunderten“* sich.

 Lukas 24,36

 Lukas 24,37.38

 Lukas 24,41

Einmal im Jahr feiern Christen weltweit an Ostern, dass Jesus den Tod besiegt hat und uns nun nahe ist. Aber die wirkliche Herrlichkeit von Ostern ist, dass die Nachfolger Jesu an jedem Tag des Jahres die Nähe des Auferstandenen erfahren. Und das besonders, wenn sie sich an jedem ersten Tag der Woche, am Sonntag, versammeln.

Wenn wir es genau betrachten, dann können wir sagen, dass die Zusammenkunft der Jünger in Lukas 24 der erste Sonntagabendgottesdienst in der Geschichte der Christenheit war.



Diese Versammlung hinterließ einen bleibenden Eindruck und war von fünf Dingen gekennzeichnet, die bis heute Merkmale eines jeden Gottesdienstes sein sollen:

Eine Offenbarung der Gegenwart des Herrn Jesus Christus

„Während sie aber davon redeten, trat Jesus selbst in ihre Mitte“ (V. 36).

 Lukas 24,36

Mit Seinem Erscheinen löste Jesus Sein Versprechen ein, das Er ihnen gegeben hatte, als Er vor Seinem Tod gesagt hatte: „**Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich; weil ich lebe, sollt auch ihr leben!**“²⁰ *An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.*²¹ *Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; **wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren**“ (Johannes 14,19-21).*

 Johannes 14,19-21

Das tat Er nun. Er offenbarte sich denen, die Ihn liebten. Und so war das Wichtigste in dieser ersten Versammlung nicht der Ort, nicht der Raum, auch nicht die Zahl der Anwesenden, sondern **die Gegenwart des Herrn Jesus Christus selbst.**

Jesus war gegenwärtig und sagte: „*Friede sei mit euch!*“ Das war keine gewöhnliche Begrüßungsformel, sondern Seine Worte hatten eine tiefgreifende Bedeutung. **Sie trugen die Botschaft in sich, dass die große Schlacht geschlagen und der Sieg über den Fürsten dieser Welt errungen war.** Und nun ist Frieden mit Gott möglich!

Ihr Herr kam zu Seinen Jüngern mit dieser Friedensbotschaft, und Er machte ihnen keine Vorwürfe, dass sie Ihn verlassen hatten. Nein, Er stand vor ihnen mit dem wesentlichen Inhalt des Evangeliums: Durch den Glauben an das Werk Jesu Christi am Kreuz können wir Frieden mit Gott haben.

Diese lebensrettende Nachricht schrieb der Apostel Paulus auch den Ephesern: „***Und er kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen, und den Nahen;***¹⁸ ***denn durch ihn haben wir beide den Zutritt zu dem Vater in einem Geist***“ (Epheser 2,17-18).

 Epheser 2,17-18

Da stand Jesus nun vor ihnen als ihr großer Hohepriester, der in das Allerheiligste gegangen war und Frieden mit Gott geschaffen hatte – nicht durch das Blut von Schafen, sondern durch Sein eigenes, kostbares Blut, das Er auf Golgatha für ihre und unsere Sünden vergoss. Und nun kam Er und verkündigte Frieden. Halleluja!



Ist dies nicht Dreh- und Angelpunkt aller unserer Zusammenkünfte? Nicht nur damals am ersten Osterabend, sondern bis heute ist die Gegenwart Jesu Christi das Wichtigste.

Wenn Er durch Sein Wort zu uns redet, wenn wir erbaut und ermahnt werden, dann sehnen auch wir uns danach, dass Er uns zuspricht: „Friede sei mit euch!“

Diese Zusammenkunft war also erstens von der Offenbarung der Gegenwart Jesu Christi geprägt und zweitens von Seiner leiblichen Auferstehung.

Die leibliche Auferstehung Jesu Christi

Die Jünger waren beisammen, als Jesus in ihre Mitte trat und sagte: „Friede sei mit euch!“ Da bekamen sie es mit der Angst zu tun: **„Aber bestürzt und voll Furcht meinten sie, einen Geist zu sehen“** (Lukas 24,37). Aber Jesus sagte zu ihnen: *„Was seid ihr so erschrocken, und warum steigen Zweifel auf in euren Herzen? ³⁹ Seht an meinen Händen und meinen Füßen, dass ich es bin! Rührt mich an und schaut, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich es habe! ⁴⁰ Und indem er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße“* (V. 38-40).

 Lukas 24,37

 Lukas 24,38-40

In unseren Gottesdiensten verkündigen wir nicht irgendeine Idee von einem Jesus, der in unseren Gedanken weiterlebt. Wir glauben nicht, dass Er sich hin und wieder in Visionen zeigt, aber in Wirklichkeit tot ist. Nein, das Bekenntnis der Gemeinde Jesu seit diesem ersten Osterabend hat sich über 2000 Jahre nicht geändert und wird dies auch in Zukunft nicht tun. Es ist die Überzeugung aller wahren Jünger Jesu, dass Jesus Christus leiblich von den Toten auferstanden ist. Es war keine Vision, die die Jünger sahen, sondern es war ein auferstandener Leib.

Der Text macht es deutlich: Jesus ist auferstanden. Das konnten die Jünger nicht fassen: *„Da sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? ⁴² Da reichten sie ihm ein Stück gebratenen Fisch und etwas Wabenhonig. ⁴³ Und er nahm es und aß vor ihnen“* (V. 41-43).

 Lukas 24,41-43

Geister haben keinen Appetit. Visionen setzen sich nicht hin und essen mit den Menschen. Also gab Jesus ihnen das einfache, aber überzeugende Zeichen, dass Er es wirklich war. Er zeigte ihnen Seine Hände, Er bat um Essen, Er schluckte es hinunter. Es war Jesus und kein Geist. Er war wirklich lebendig. Dies ist eines der vielen unfehlbaren Beweise, von denen das Neue Testament spricht, das zeigt, dass Gott Ihn von den Toten auferweckt hat.



Am Ostersonntag feiern wir diese wunderbare Auferstehung, das Erscheinen Jesu vor Seinen Jüngern. Denn damit steht und fällt unser Glaube: „**Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere Verkündigung vergeblich, und vergeblich auch euer Glaube!**

 1. Korinther 15,14-22

¹⁵ Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes erfunden, weil wir von Gott bezeugt haben, dass er Christus auferweckt hat, während er ihn doch nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden!

¹⁶ Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. ¹⁷ **Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden;** ¹⁸ dann sind auch die in Christus Entschlafenen verloren. ¹⁹ Wenn wir nur in diesem Leben auf Christus hoffen, **so sind wir die elendesten unter allen Menschen!** ²⁰ **Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt;** er ist der Erstling der Entschlafenen geworden. ²¹ Denn weil der Tod durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen; ²² denn gleichwie in Adam alle sterben, **so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden**“ (1. Korinther 15,14-22).

Wenn Christus nicht auferstanden wäre, hätten wir keinen Frieden mit Gott und wären noch in unseren Sünden verloren und verdammt. Aber Christus ist auferstanden! Und mit Ihm leben auch wir. Das ist das Bekenntnis der Gemeinde Jesu bis heute. Amen.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5**